

Die Lesermeinung im TAH – 28.04.2018

Über die Gefahren der Arroganz

Neue Gedanken des weisen alten Mannes und der zwölfjährigen Mary

Weiser Mann, bevor du die nächste Geschichte erzählst, möchte ich wissen, wieso die Menschen sich immer wieder gegenseitig bekämpfen und Kriege mit großem Unheil entstehen. Wie können wir Menschen uns und die Natur davor schützen?

Liebe Mary, ich habe euch ja die Geschichte mit dem Jungen am Strand erzählt. Bevor ich den Jungen traf, habe ich mich für den klügsten Menschen unter allen anderen gehalten. Bis dieser Junge mir bewusst gemacht hat, wie wenig ich doch weiß. Da erkannte ich meine Überheblichkeit und Arroganz.

Süße Mary, Überheblichkeit, Arroganz, krankhaftes Konkurrenzdenken und Machtstreben entstehen durch einen ungezügelter Wettbewerb. Es gibt auch den fairen Wettbewerb, zum Beispiel im Sport, und jedem Menschen sollte bewusst sein, wann die Grenzen zum unfairen Handeln überschritten werden. Einige überschreiten diese Grenzen zum unfairen, ungehemmten Wettbewerb durch krankhaftes Konkurrenzdenken und Machtstreben.

Wir gefährden uns damit gegenseitig. Dahinter steckt ein ungezügelter Wettbewerb nach der Regel: „Hauptsache ich oder wir (Gesellschaft, Nation)“. Dieses Denken beeinflusst unser aller Überleben, unser Leben auf der Erde. Unsere Gesellschaft hat das Prinzip der unverzüglichen Bedürfnis-Befriedigung so stark in den Mittelpunkt gerückt, dass kurzfristige Lösungen oft zu langfristigen Problemen werden.

Wir müssen wissen, woher wir kommen, welchen Platz wir im Universum haben. Wir sind ganz winzige, unbedeutende Wesen im Vergleich zum Universum. Wir Menschen sind seit Jahrhunderten damit beschäftigt, uns gegenseitig zu bekämpfen oder zu lieben, aber unser Leben ist sehr vergänglich. Die Gesellschaft, die Zivilisation, alles ändert sich. Einfach ist es nicht, diesen vergänglichen Aspekt des Lebens zu erkennen, aber wenn wir begreifen, wie winzig unser Dasein ist, beginnen wir langsam, das Universum, unsere Herkunft und Zukunft zu verstehen.

So lange wir aber denken, dass wir jemand Besonderes sind oder uns eine gewisse Macht einräumen, können wir weder das wirkliche Leben kennenlernen, noch erkennen, was Universum ist. Zuerst muss man sich selber kennenlernen – nämlich die eigene Vergänglichkeit.

Indem wir das in einer Selbstbetrachtung erkennen, können wir unsere Arroganz verlieren. Der ungezügelter Wettbewerb ist die größte Krankheit der Menschen, er ist die Ursache für Krieg, Unglück. Aus Überheblichkeit entspringen die sozialen Krankheiten, soziale Diskriminierung, Vorurteile und vieles mehr. Je mehr jemand eine gesunde Verfassung hat, je größer seine Urteilskraft wird, desto bescheidener wird er.

Essef Kantarcioglu, Holzminen